

Picea abies

- Alter** 300 bis 500 Jahre in Urwäldern
- Höhe** über 50 m
- Wurzel** Flachwurzler, besonders auf Böden mit schlechtem Luft- und Wasserhaushalt
- Rinde** in der Jugend rötlich-braune, später graubraune Schuppenrinde
- Zweig** orangebraun, gefurcht, meist unbehaart
- Nadeln** um den Zweig angeordnet, vierkantig, spitz zulaufend (Fichte sticht - Tanne nicht)
- Blüten** männliche Blüten gelb, nur an alten Bäumen (Mannbarkeit)
weibliche Blüten dunkelrot, an den Triebenden
- Früchte** 10 - 15 cm lange hängende Zapfen, jung grün, im reifen Zustand rötlich-braun



Fichten im Steigerwald

Fichte

2017



Ausgereifter Fichtenzapfen vom Vorjahr

Die Fichte ist ein Baum der Mittelgebirge. Schon im Mittelalter wurde er weit verbreitet, besonders durch Saaten.

Das Holz der Fichte ist universell einsetzbar, vom Papierholz über das Grubenholz im Bergbau bis zum Bauholz und Möbelholz und alle Zwecke im Innenausbau. Das brachte ihr den Namen Brotbaum unter den Waldbauern ein und sie wurde überall verbreitet, meist in Reinkultur.

Schon früh erkannte man auch die Gefahren, die ihr drohen. Durch ihr flaches Wurzelwerk wird sie leicht vom Wind geworfen und die Borkenkäfer Buchdrucker und Kupferstecher neigen zu Massenvermehrungen, was zum Kahlfraß ganzer Bestände führen kann.

Die Fichte ist genügsam bei den Nährstoffansprüchen und kälteresistent.

Forstwirtschaftlich wird sie auch weiterhin interessant bleiben. Wegen ihrer hohen Ansprüche an Wasserversorgung und Bodendurchlüftung wird man sie künftig nur noch auf geeigneten Nischenstandorten in Mischung mit anderen Baumarten beteiligen können.

Im Stadtwald Scheinfeld ist die Fichte in nahezu allen Waldabteilungen als Mischbaumart vertreten.

Baumpate:

Peter & Claude Stahl

Weitere Informationen:
<http://baum-des-jahres.de/Roloff>

